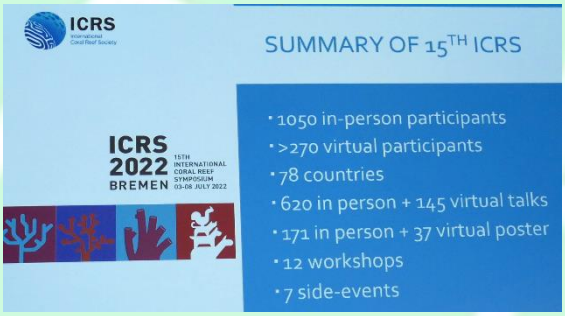
KELLNER & STOLL
STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT
TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im November 2022

Endlich wieder live und in Farbe

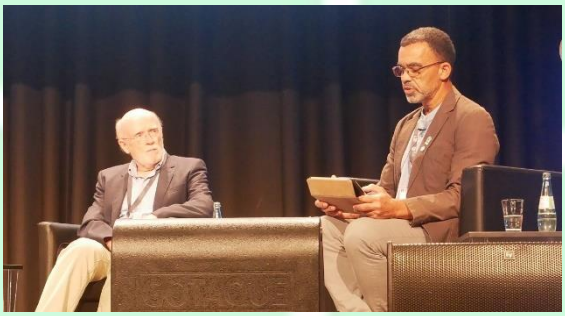
Wie sehnsüchtig viele Menschen und vor allem auch Wissenschaftler:innen darauf gewartet hatten, sich wieder von Angesicht zu Angesicht austauschen zu können,



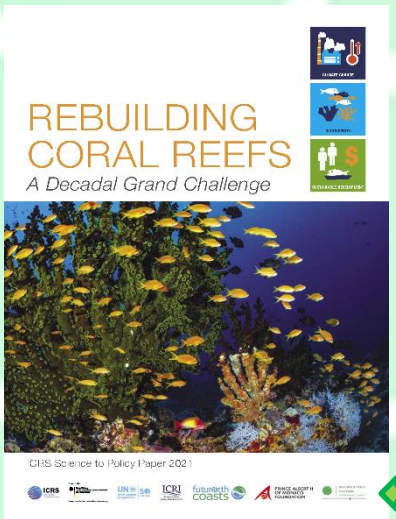
machte das Highlight des Sommers deutlich: Die internationale Korallenriffkonferenz (ICRS) fand unter Beteiligung von viel Prominenz im Bremer Messezentrum statt. Damit konnte Anfang Juli die Arbeit für dieses Treffen, die schon 2016 begonnen hatte, mit vielfältigen Corona-Herausforderungen fertig werden musste und zwischenzeitlich sogar ins Internet verlegt wurde, erfolgreich beendet werden. Zahlreiche Begleitveranstaltungen ermöglichten eine breite öffentliche Beteiligung, z. B. eine Ausstellung im Haus der Wissenschaft, die von der Präsidentin der *International Coral Reef Society*, Prof. Andrea Grottoli, bereits im Vorfeld eröffnet wurde. Zur offiziellen Eröffnung huschten farbenprächtige Gestalten der Gruppe „Stelzenart“ über die Bühne und erinnerten daran, wie bunt gesunde Korallenriffe aussehen können. Das große Medieninteresse lag – soll es jetzt heißen

leider? – nicht nur an dem Thema der Konferenz - die Gefährdung der Riffe und die Möglichkeiten, sie doch noch zu retten - sondern auch an einem ihrer Unterstützer, Prinz Albert II von Monaco, der für einen Tag in das republikanische Bremen kam und eine der Eröffnungsreden hielt. Man merkte seinen Worten an, dass er nicht nur eine Repräsentationspflicht erfüllte, sondern zu einem Thema sprach, das ihm eine Herzensangelegenheit

ist. Dass er durch seine Prominenz der Konferenz zu einem erstaunlich großen Medienecho verhalf, diente auch der Fragestellung selbst und lenkte die Aufmerksamkeit der Berichterstattung von der Tagesschau bis zum Regionalmagazin und vielen Zeitungen auf die Situation der Korallenriffe. Die Stifterin hatte als Mitglied im Organisationskomitee am ersten Tag die Ehre, einen der Hauptredner anzukündigen: Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner,



Co-Vorsitzender einer Arbeitsgruppe des Weltklimarats (IPCC) und Wissenschaftler am AWI in Bremerhaven. Er nahm auch am „Science to Policy Dialogue“ mit dem Moderator Dr. David Obura aus Ostafrika (rechts im Bild) teil. Grundlage der Diskussion war ein Papier, dessen Entwicklung u. a. die Stiftung gefördert hatte. Es war bereits 2021 entstanden. Seine Veröffentlichung hatte den schönen Nebeneffekt, dass das Logo unserer Stiftung gleich neben dem der viel größeren Organisation von Prinz Albert auf der Titelseite zu sehen war.



Am Ende einer ereignis- und erkenntnisreichen, mindestens ebenso anstrengenden Woche konnte Prof. Christian Wild, der Hauptverantwortliche von der Universität Bremen, ein Zertifikat von Oliver Heitmann, Vertreter von KlimaInvest, in Empfang nehmen. Es bescheinigte der Konferenz Klimaneutralität. Aber sie war mehr als CO_2-neutral inkl. aller einberechneten An- und Abreisen der Teilnehmenden. Diese Veranstaltung war durch und durch „grün“. So gab es z. B. vegetarisches, regionales Essen. Vieles mehr wurde von Anfang mit bedacht und damit wurde diese ICRS zum Vorbild für spätere Ausrichtungen, hier in Bremen durch die Messe und international in der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Mit Stelzenart verabschiedete sich Bremen und übergab an den nächsten Ausrichter aus Neuseeland.

Auch wenn die ICRS-Konferenz als einmaliger Höhepunkt vieles überstrahlte, kam doch die übliche Stiftungsarbeit keineswegs zu kurz.

Wir trafen uns mit Mondane Fouqueray, die im Rahmen eines größeren Forschungsprojekts ihre Promotion zur

Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen erstellt und für Datenerhebungen in Kolumbien Unterstützung von der Stiftung bekam. Sie berichtete vom Leben auf der Halbinsel Barú und insbesondere von den Frauen, die sich mit handwerklichen Arbeiten ihren Lebensunterhalt verdienen und zunehmend bemerken, wie sich ihr unmittelbares Umfeld und insbesondere die Mangrovenwälder durch den Klimawandel verändern.

Wir haben uns außerdem von Nadim Katzer, der auf der Halbinsel Barú für seine Masterarbeit Daten zur Fähigkeit des Sediments, CO_2 zu speichern, gesammelt hat, berichten lassen. Vor allem wollte er wissen, welche Rolle Mangrovenkrabben für diese Funktion spielen. Dass Krabben wie Mangroven für die Bevölkerung wichtig sind, zeigen diese Straßenbilder:

Nadim Katzer schilderte anschaulich, wie eine ziemlich verlassene Gegend, die von Mangrovensümpfen geprägt ist, mehr und mehr zum Touristenort wird, ohne dass die dorthin führenden Straßen wirklich besser werden.

Und er bestätigte einmal mehr eine Erfahrung, die wir schon von anderen Projekten kennen: ohne die wichtigen Hinweise von Einheimischen wäre er vermutlich nicht auf die richtige Untersuchungsmethode gekommen.

Um die harte, ermüdende Arbeit in den Sümpfen, die statt Karibikflair hinter ihm lag, haben wir Nadim Katzer nicht beneidet. Erste Sedimentproben konnten dann schon in Cartagena in der Universität ausgewertet werden.

Wir müssen noch einmal auf die Korallenriffkonferenz zurückkommen, denn sie war die Gelegenheit, unsere CAMPUS PREIS-Trägerin von 2017/18, Natalie Prinz, die jetzt in Neuseeland arbeitet und promoviert, wenn auch

nur kurz, aber immerhin in Bremen wiederzusehen. Die Freude über die Begegnung war groß.

Die Konferenz war auch für die Doktorandin Lisa Röpke von Bedeutung, denn hier knüpfte sie Kontakte, die ihr eine Einladung nach Florida zu einer Konferenz von Korallenriffrestauratoren einbrachten. Die Stiftung hat sie bei der Finanzierung dieser für eine junge Wissenschaftlerin kaum bezahlbaren Teilnahme unterstützt.

In dem Bericht von Lisa Röpke heißt es: „Obwohl der Ablauf der Konferenz durch den Hurricane Ian gestört wurde, war die Konferenz dennoch ein großer Erfolg. … Viele Wissenschaftler, darunter bekannte etablierte Namen, haben an meinem Thema und Poster hohes Interesse gezeigt.“ Die Doktorandin berichtet, dass ihr sogar konkrete Jobangebote gemacht wurden und sich ihr berufliches Netzwerk stark erweitert hat. „Diese reale und echte Erfahrung lässt sich nicht durch virtuelle Konferenzen ersetzen und ist immens wichtig für Nachwuchswissenschaftler:innen, um Fuß fassen zu können“. Sie berichtet, dass ihr durch die Konferenz die dringende Notwendigkeit klar wurde, nicht nur Grundlagenforschung zu betreiben, sondern an umweltverträglichen, innovativen und interdisziplinären Lösungen für die Bekämpfung der Riffkrise zu forschen. Lisa Röpke arbeitet zu neuartigen Antifoulingbeschichtungen, die normalerweise als Schiffsanstriche Verwendung finden. Ihr Ansatz ist es, sie für den potenziellen Einsatz in der Korallenriffrestaurierung zu testen. Dieser traf in Florida auf nährbaren Boden. Einmal mehr wurde Lisa Röpke allerdings auch deutlich, dass bereits existierende Vorhaben und Techniken in der Riffrestaurierung zukünftig weiter und besser vernetzt werden müssen, um Kräfte zu bündeln und effizienteres Vorankommen sicher zu stellen.

„Kontakte“ ist auch das Stichwort, das uns zu einer weiteren Nachricht bringt: Einige treue Leser:innen unseres *Info kompakt* erinnern sich vielleicht noch, dass wir 2014 einem kolumbianischen Nachwuchswissenschaftler, Oscar Alvarez Silva, einen Forschungsaufenthalt am *marum* ermöglicht haben, um zum Thema „Energiegewinnung durch Osmose“ zu recherchieren. Er hat seine Zeit hier nicht nur genutzt, um weitere Daten für seine Promotion, die er 2015 erfolgreich abgeschlossen hat, zu sammeln, sondern auch um wichtige Kontakte zu knüpfen. Unermüdlich hat er an seiner schon damals entstandenen Idee gearbeitet, das deutsche Forschungs-

schiff Maria S. Merian nach Kolumbien zu holen, um ihn bei seinen dortigen wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen. Und es ist ihm gelungen! Inzwischen ist er "Associate Professor" im *Department of Physics and Geoscience* der Universidad del Norte in Baranquilla, Kolumbien. Begeistert überrascht er uns mit der Nachricht: "We are just observing the first datasets, but we have already seen amazing canyons in the bottom, beautiful sediment layers, and a very complicated/exciting water circulation in the Magdalena River plume. We think we will be able to tell new interesting histories about the Magdalena River, The Caribbean Sea, and the Geology of Colombia." Und wenn er "we" sagt, dann meint er Christian Winter, der ihn damals nach Bremen einlud, nun als Professor in Kiel arbeitet und mit auf die Reise nach Kolumbien gegangen ist. So geht gemeinsame Wissenschaft!

Zurück zu den Berichten aus den Projekten: Anjleen Hannak hatte sich in den Kopf gesetzt, sich von Corona nicht davon abbringen zu lassen, in das Land zurückzukehren, wo sie Kindheit und Jugend verbracht hat: Sri Lanka. Dort wollte sie erforschen, ob Schiffwracks Rückzugsorte für

das Entstehen neuer Fischpopulationen bieten können. Ihr Aufenthalt fiel dann zusammen mit heftigen Unruhen im Land wegen des sprunghaften Anstiegs der Preise. Glücklicherweise konnte sie auf ihre Förderung in Euro zurückgreifen und den Preisanstieg durch den Wertverlust der Landeswährung ausgleichen. Ein Nebeneffekt der Entwicklung war, dass im Inselstaat viel mehr Fahrrad gefahren wurde.

Interessante Einblicke in ihre Arbeit ermöglichten uns Lara Stuthmann und Aaron Cordes. Während Lara Stuthmann am ZMT promoviert, fertigt Aaron Cordes seine Bachelorarbeit. Beide eint das Thema „Meerestrauben“ und die Tatsache, dass sie von der Stiftung gefördert wurden. Aaron Cordes hat sich in Vietnam damit beschäftigt, ob und wie diese Algen, die in Asien eine Delikatesse sind, in Europa aber – noch? – nicht als Lebensmittel anerkannt wurden, zusammen mit Schnecken gezüchtet werden können. Er versucht es auch hier im Labor. Kaum vorstellbar, dass aus diesen nur schwer erkennbaren Winzlingen einmal richtige Schnecken werden. Bei unserem Besuch im ZMT erfuhren wir, dass die Zucht der Schnecken viel schwieriger ist als die der Meerestrauben. Letztere wachsen im Labor schnell und schmecken gut, wenn auch ungewohnt. Auch hier gilt, frische Algen sind sehr viel ansprechender auf der Zunge als konservierte. Wir konnten uns davon überzeugen, denn Aaron Cordes hatte uns aus Vietnam eine Kostprobe mitgebracht. Sie sind sehr salzig. Von der Textur besteht kein Vergleich zu den frischen, deren Perlen auf der Zunge zerspringen und einen Geschmack von Meer hinterlassen, ohne aufdringlich zu sein.

Auch wenn die kulinarische Weltreise sehr interessant war, ging es doch um etwas ganz Anderes.

So, wie in Vietnam Aquakultur, insbesondere Shrimpszucht, betrieben wird, kann es nicht bleiben. Davon jedenfalls ist Aaron Cordes überzeugt und belegt seine Aussage mit einem Drohnenbild, das das unfassbare Ausmaß dieses ökologisch fragwürdigen Wirtschaftszweiges zeigt. Und Vietnam ist nur ein Beispiel. In Indonesien sieht es nicht besser aus.

Der Umstieg auf Meerestrauben und Schnecken könnte Proteinversorgung, Einkommen sichern und würde eine viel verträglichere Aufzucht ermöglichen. Aaron Cordes jedenfalls ist wild entschlossen, daran weiterzuarbeiten.

Von anderen Projekten können wir leider noch keine Bilder zeigen, die mehr verdeutlichen als viele Worte. Die von uns über die Forschungsstelle Osteuropa unterstütze Ukrainerin Alla Dubrovyk-Rokhova hat an mehreren Konferenzen teilgenommen und zu ihrer Idee eines ökologisch orientierten Marshallplans für ihr Heimatland Vorträge gehalten und publiziert.

Nr. 273 | 17.10.2022

Ukraine–Analysen

- Internationale Hilfe für die Ukraine während des Krieges
- Perspektiven und Probleme des Wiederaufbaus der Ukraine nach dem Krieg

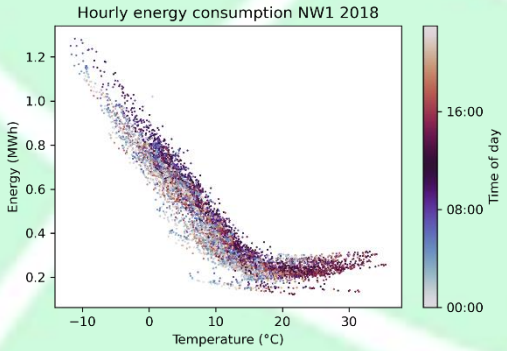
ANALYSE
Internationale Hilfen für die Ukraine: Der »Ukraine Support Tracker« zeigt Kluft zwischen Zusagen und Umsetzung auf 2
Von Arianna Antezza (Barcelona School of Economics) und Pascal Frank (Universität Notre Dame in Indiana, USA)

DOKUMENTATION
Militärische Unterstützungsleistungen für die Ukraine aus Deutschland 7

ANALYSE
Ein »grüner« Marshall-Plan für die Ukraine? 9
Von Alla Dubrovyk-Rohova (Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen)

Die Geograph:innen um Dr. Inga Labuhn haben anhand der stündlichen Aufzeichnungen des Energieverbrauchs für Heizung und Kühlung von zwei Beispielgebäuden der Universität (NW1 und MZH) ihre Methodik entwickelt, um den Verbrauch in Abhängigkeit von den meteorologischen Variablen (Temperatur, relative Luftfeuchte) zu untersuchen. Hierzu arbeiten sie derzeit an einer Veröffentlichung, insbesondere um den Mehrwert der stündlichen Daten im Vergleich zu den immer noch häufig genutzten Gradtagen aufzuzeigen.
Das Konzept, aus einer solchen Datenanalyse Potentiale zur Energieeinsparung aufzuzeigen, hat es beim

Wettbewerb CAMPUSiDEEN ins Finale geschafft und dabei einen Publikumspreis gewonnen. https://www.bridge-online.de/campusideen/rueckblick/2022-2-publikumspreis
Im nächsten Schritt sollen die Daten mehrerer Gebäude näher angesehen werden.



Das Bremergy Rennwagenteam war in den letzten Wochen sehr fleißig und aktiv. Wir konnten uns bei einem Werkstattbesuch davon überzeugen, wie die Studierenden sich nicht von all den Corona-Irrungen und -Wirrungen haben unterkriegen lassen. Die Auswirkungen auf die Gruppe waren erheblich, aber nun ist es gelungen,

ein Team von rd. 50 Einsatzbereiten zusammen zu stellen. „Einsatzbereit“ heißt in diesem Fall: abends, nachts und am Wochenende in der Werkstatt schrauben, schweißen, feilen etc. und sich am PC auf die anstehenden Zulassungsprüfungen vorbereiten. Stolz zeigte uns die Teamleitung die komplett umgestaltete Werkstatt und das Chassis des neuen Wagens, der noch effizienter werden soll. Uns hat von Anfang an beeindruckt, wie sich das Team immer wieder selbst erfindet. Und dass die Studierenden mehr lernen für ihr späteres Leben zeigt das StartUp BotUniversity. Die Gründer Jannes Nazarek und Jonas Hörnschemeyer hatten sich wegen einer Fragestellung an uns gewandt. Beide entstammen der Bremergy-Gemeinde und bestätigten: „Ohne die Erfahrung aus diesem Team hätten wir den Mut zu einer Gründung nicht gehabt.“ Genau das ist eines der Argumente für die Unterstützung durch die Stiftung.

Übrigens: Die Klimabahn fährt weiter durch Bremen und ab und an heißt es: Einsteiger gesucht! Dann gibt es Sonderfahrten mit Wissenschaftler:innen und die Chance für alle, eine kostenlose Fahrt mit viel Forschungsinput durch Bremen zu unternehmen.

Einen Preis gab es für die Klimabahn auch noch. Das Kommunikationskonzept wurde im September auf dem „K3-Kongress zu Klimakommunikation“ in Zürich mit dem Eunice-Foote-Preis ausgezeichnet. Die mit 4.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt Menschen, Initiativen, Projekte oder Redaktionen aus dem deutschsprachigen Raum, denen es in besonderer Weise gelungen ist, herausragende Klimakommunikation zu leisten.
Und die Bahn macht Schule: Was sonst unter Wissenschaftler:innen gar nicht gern gesehen wird, nämlich das Kopieren, wird in diesem Fall sogar unterstützt. In anderen Städten (Kiel, Berlin) wird das Modell für Bus oder Bahn übernommen.

Auf das Thema „Aquakultur“ müssen wir noch einmal zurückkommen, denn auf Sansibar hält sich gerade mit unserer Unterstützung der Masterstudent Markus Bernard auf. Er will eine Anlage konfigurieren, die kostengünstig ist, keine hohen technischen Anforderungen stellt und vor allem Wasser spart. Wie wir von seinem Betreuer wissen, muss er gerade einige Probleme lösen, denn die Materialbeschaffung ist auch auf Sansibar nicht immer einfach.

Leider gehört auch das Abschiednehmen zum Stiftungsgeschäft. Bei mehr als hochsommerlichen Temperaturen haben wir uns vom Rektor der Universität Bremen und dem Mitglied unseres Kuratoriums, Prof. Dr. Bernd

Scholz-Reiter, offiziell verabschiedet. Die neue Rektorin haben wir schon einmal beim selben Event begrüßt, weil wir leider ihre Amtseinführung aus terminlichen Gründen

verpasst haben. Übrigens: Das Foto täuscht. Das Gespräch war anregend und sehr freundlich. Wir freuen uns nämlich auf die Amtszeit der Rektorin, Prof. Dr. Jutta Günther. Sie hat ambitionierte Ziele mit der Universität. Das betrifft nicht nur Fragen wie „Schaffen wir es, wieder exzellent zu werden?“. Sie hat sich vor allem auch die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und zur Anpassung an den Klimawandel auf die To-Do-Liste gesetzt. Ein neu gegründetes „Green Office“ wird die Rektorin unterstützen und die NKK-Kommission begleitet sie bei dem Weg, nicht nur den Lehr- und Forschungsbetrieb umzuorientieren, sondern das gesamte Leben auf dem Campus. Die Erwartungen sind hoch. Der Zuspruch zu diesem Weg bis hin zur Unterstützung der Studierenden jedoch auch. Wir versuchen, mit der Stiftung unser Mögliches dazu zu geben.

Im letzten Jahr wurde die Universität 50. Die Stiftung der Universität, unsere Treuhänderin, hatte sich eine eigene Kampagne ausgedacht: MACHT SINN! Stiften gehen. Wissen schaffen.

In der Vorbereitungsgruppe war auch unsere Stiftung aktiv. Corona hat dann leider manchen Strich durch die Aktivitätenrechnung gemacht. Aber so ist auch Neues entstanden: Statt einer Ausstellung wurde das gesamte Material in einem Buch zusammengetragen. Es zeigt Förderer und Geförderte und die Freude auf beiden Seiten: über das Gelingen von Projekten, die ohne die Unterstützung nicht möglich gewesen oder anders verlaufen wären. Vieles hat zwei Seiten. Auch das Buch kann man so oder so wenden.

Im Teil A findet sich ein Portrait der Stifterin, im Teil B wird unser Projekt dargestellt: Nora Diehl mit ihrem Promotionsthema „Zuckertang“. Sie konnte uns mit schönen

Fotos versorgen und war bereit, ihre Forschung einem breiten Publikum vorzustellen, das im Haus der Wissenschaft ihren Ausführungen aufmerksam lauschte.

Wir haben im letzten Jahr schon darüber berichtet, aber jetzt steht auch das Video im Internet bereit. Wir können nur empfehlen, einmal hineinzuhören, denn man wird

sich vermutlich wundern, in welche Produkten heute schon Zuckertang Verwendung findet.

Das sog. Wendebuch umfasst 240 Seiten, zeigt viele schöne Bilder, verschafft Eindrücke von den Persönlichkeiten, die man sonst kaum erfahren hätte, und ist im Verlag Open Space Edition, Bremen, erschienen.
www.open-space-edition.de
info@open-space-edition.de

Mit der ISBN ist es auch im Buchhandel zu bestellen: 978-3-947225-28-6.

Es kostet 30,00 Euro.

Nun also war aus der Ausstellung ein Buch geworden, aber irgendwie war es schade: so viel Material, verborgen

in einem Buch, von dessen Existenz vermutlich viele Menschen, die der Inhalt interessieren könnte, gar nichts wissen? Diese Vorstellung behagte uns gar nicht. Und so wurde aus dem Buch dann doch noch eine Ausstellung. Mit einer eher „leisen“ Eröffnung wanderte sie in das NOON, das Café des Theaters Bremen.

Über den Standort waren wir (das Foto zeigt die Stifterin mit der für die Stiftung der Universität Verantwortlichen, Dr. Christina Jung) zunächst nicht so begeistert. Unser Thema landete gleich neben dem Zugang zur Damentoilette. Aber warum auch nicht, da mussten zumindest alle weiblichen Besuchenden der Bar vorbei!

Im November wanderte die Ausstellung aus der Theaterbar in den Wallsaal der Stadtbibliothek, wo sie bis zum 30. 12.2022 zu sehen sein wird, bevor sie danach in das Stiftungshaus Bremen umzieht. Im Wallsaal wurde Mitte November eine ordentliche Eröffnung gefeiert, eigentlich als sog. „Book Release Party“ geplant, aber wieder einmal kam etwas dazwischen, dieses Mal die zu scharfe und leider am falschen Ende angesetzte Schneide des Buchbinders. Aber das ist ein anderes Kapitel. Spaß hat die Feier trotzdem gemacht. Viele der portraitierten Protagonisten waren anwesend und konnten mit eigenen Worten sagen, was ihnen wichtig war bzw. ist.

Nora Diehls Satz zur Bedeutung der Förderung durch die Stiftung war nicht nur Bestätigung für unsere Arbeit, sondern auch Ermutigung, den Weg weiterzugehen. Sie sagte, dass sie ohne die Förderung durch die KELLNER & STOLL-STIFTUNG den einen wichtigen Baustein für ihre Promotion nicht hätte machen können, auf dem nun ihre weitere Forschung aufbaut. Besser geht’s nicht.

Erkennbar erleichtert war das Vorbereitungsteam: Oliver

Behnecke, Katerina Vatsella, Bettina Duske, Matej Meza, Christina Jung und Rita Kellner-Stoll. Einige fehlten und die Agentur zwo.acht hat sich hinter dem Design versteckt.

Große Freude bereitet uns die intensiver werdende Zusammenarbeit mit dem Stiftungshaus. Das Netzwerk funktioniert immer besser. Für neue Kontakte war nicht nur das Sommerfest in der Meierei eine sehr gute Gelegenheit. Als frisches Mitglied konnten wir uns den Anwesenden in einem Interview durch Kerstin Kahrens von Etage7, dem Jahrespartner des Stiftungshauses, in einem Kurzinterview vorstellen.

Auch die Mitgliederversammlung im Sendesaal oder die Sonderveranstaltungen wie der Workshop zum Thema „Fundraising“ helfen uns in unserer Arbeit weiter. Besonders gespannt sind wir, wie sich das vom Stiftungshaus und der Stiftung der Universität angeregte Netzwerk der Wissenschaft fördernden Stiftungen in Bremen weiter entwickeln wird. Natürlich sind auch wir dabei. Eine Veranstaltung im Schütting bot Gelegenheit zum Austausch. Besonders gefreut hat uns, dass sich die CAMPUS PREIS-Trägerin dieses Jahres, die Biologie-Lehrerin Iris Dücker, (hier neben dem Präsidenten des Stiftungshauses, Harald Emigholz) vorstellen konnte.

Und natürlich wurden auch die Urkunden an den neuen Jahrgang der Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten vergeben. Wie schon seit vielen Jahren haben wir für die neue Runde wieder ein Stipendium zur Verfügung gestellt.

Zum Schluss

Alles wird teurer. Das gilt auch für die Stiftungsarbeit: Webhosting, Wirtschaftsprüfung …. Wir geben uns sehr viel Mühe, die Kosten gering zu halten und kompensieren manches durch unseren persönlichen Einsatz. Noch können wir die laufenden Ausgaben durch die Erträge decken. Aber die Förderung der Projekte funktioniert nur mit Spenden. Wir freuen uns über jeden Euro.

Empfänger	KELLNER & STOLL - STIFTUNG
IBAN	DE34 2905 0101 0086 0071 92
SWIFT (BIC)	SBREDE22

Online-Spenden http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll

Immer aktuell: www.stiftung-klima-umwelt.org

Bei LinkedIn gibt es weitere aktuelle Kurznachrichten.